

Berlin, den 12. Mai 2021

Studentischer Ideenwettbewerb der HOWOGE

„STADTBAU-PUZZLE“

Nachhaltige und zukunftsorientierte Stadterweiterung in städtischen Randlagen

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichts am 06.05.2021

1. Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichts

Das Preisgericht tritt am 06.05.2021 um 09.00 Uhr digital im Rahmen einer Videokonferenz über den Anbieter Zoom zusammen. Die Ausloberin, die HOWOGE, vertreten durch Herrn Stefan Schautes und Herrn Péli, begrüßt die Sitzungsteilnehmer*innen und übergibt an Herrn Emge vom Organisationsbüro UmbauStadt, der die Vollzähligkeit des Preisgerichts feststellt:

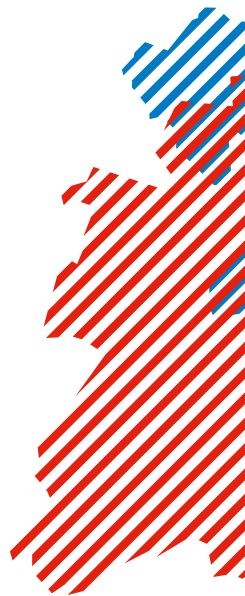
Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen:

- Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, Berlin (Architektin und Stadtplanerin)
- Stefan Hartlock, Dortmund (Stadtplaner)
- J. Miller Stevens, Berlin (Stadtplaner)
- Ellen Kallert, Berlin (Landschaftsarchitektin)

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen:

- Dr. Martina Doehler-Behzadi (Stadtplanerin / Geschäftsführerin IBA Thüringen)
- Stefan Schautes (Leiter Neubau HOWOGE)
- Timo Péli (Projektleiter Neubau, HOWOGE)

Als ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter*in sind Friederike Lichtenthal (Landschaftsarchitektin) und Prof. Christof Mayer (Architekt) anwesend. Als ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter*innen sind Cordula Fay und Thomas Pfaff von der HOWOGE anwesend. Das Preisgericht ist somit vollständig und entscheidungsfähig. Zusätzlich ist als Sachverständiger Berater Herr Prof. Dr. Philipp Bouteiller anwesend. Herr Péli vertritt Herrn Bouteiller in der Funktion als stimmberechtigter Sachpreisrichter, aufgrund dessen zeitweiliger Abwesenheit vom Preisgericht.



2. Wahl des Vorsitzenden

Auf Vorschlag der Ausloberin wird Herr Stevens bei eigener Enthaltung einstimmig zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er bedankt sich für das Ihr entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an. Herr Stevens übernimmt die Leitung der Sitzung und beschreibt die Grundzüge und Bedeutung des Wettbewerbsverfahrens.

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Stevens lässt sich von den Mitgliedern des Preisgerichts versichern, dass

- es im Vorfeld keinen Kontakt zu den Verfasser*innen gegeben hat,
- die Anonymität der Arbeiten gewahrt wurde,
- die Beratungen des Preisgerichts vertraulich behandelt werden,
- es unterlassen wird, sich über vermutete Verfasser*innen zu äußern,
- sie vom Rückfragenkolloquium bis zum Preisgericht keine Kenntnis von den Wettbewerbsarbeiten erhalten hatten,
- sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmer*innen über die Aufgabe und deren Lösung geführt hatten und während der Dauer der Sitzung führen werden,
- sie die vorliegenden Arbeiten nur anhand der in der Auslobung genannten Kriterien bewerten.

Anschließend bittet er das Büro UmbauStadt um die Verteilung des Berichts der Vorprüfung. Das Büro UmbauStadt stellt per Download-Link allen Teilnehmer*innen des Preisgerichts den Vorprüfbericht sowie die Einzelpläne aller Arbeiten digital zur Verfügung. Es wird allen Teilnehmer*innen ausreichend Zeit geben, um die Unterlagen herunterzuladen.

4. Bericht der Vorprüfung

Herr Emge, Frau Ulbrich und Herr Walz vom Büro UmbauStadt berichten über den Ablauf der Vorprüfung, erläutern die Vollständigkeit der geforderten Leistungen sowie die weiteren Kriterien zur Vorprüfung der Arbeiten.

Fünfzehn Arbeiten sind termingerecht eingereicht worden. Die Anonymität aller Arbeiten wurde gewahrt und alle Wettbewerbsarbeiten entsprechen dem geforderten Leistungsumfang. Nach einer kurzen Einführung in die Aufgabenstellung und zum Wettbewerbsgebiet beginnt der Informationsrundgang.

5. Informationsrundgang

Um ca. 09:40 Uhr beginnt der Informationsrundgang ohne Wertung, bei dem die Arbeiten in ihren charakteristischen Grundzügen von Herrn Emge, Frau Ulbrich und Herrn Walz den Preisgerichtsmitgliedern vorgestellt werden. Verständnisfragen werden beantwortet.

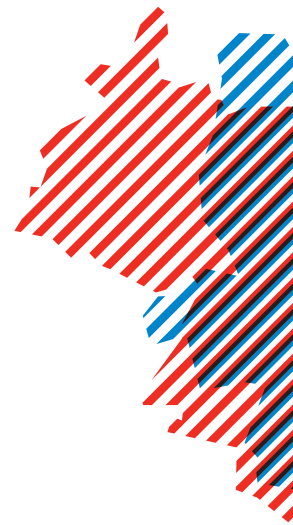
Der Informationsrundgang wird um 11:50 Uhr abgeschlossen.

Nach dem ersten Informationsrundgang werden die Erkenntnisse ausführlich diskutiert.

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, dass alle 15 Arbeiten zum 1. Wertungsrundgang zugelassen werden können.

6. Erster Wertungsrundgang

Herr Stevens weist darauf hin, dass im ersten Wertungsrundgang Arbeiten nur durch einstimmigen



Beschluss ausgeschieden werden können. Die Mitglieder des Preisgerichts beschreiben und beurteilen im Wechsel die einzelnen Arbeiten aus ihrer Sicht. Alle Arbeiten werden ausführlich besprochen.

Der erste Wertungsrundgang ergibt, unter Anlegung der in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien, folgendes Ergebnis:

Arbeit S104 scheidet aus (0:7), Arbeit S112 scheidet aus (0:7), Arbeit S115 scheidet aus (0:7). Zwölf Arbeiten verbleiben und gehen in den zweiten Wertungsrundgang.

7. Mittagspause

Von 13:15 Uhr bis 13:45 Uhr findet eine Mittagspause statt.

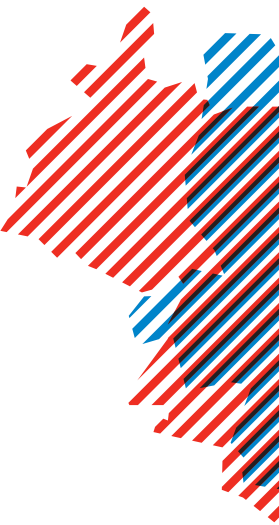
8. Zweiter Wertungsrundgang

Um ca. 13:50 Uhr beginnt das Preisgericht den zweiten Wertungsrundgang. Die Wettbewerbsbeiträge werden ausführlich diskutiert. Anschließend wird über den Verbleib der Arbeiten im Verfahren abgestimmt.

Das Preisgericht kommt, unter Anlegung der in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien, zu folgenden Abstimmungsergebnissen:

2. Rundgang		
Tarnzahl	Abstimmungsergebnis	Verbleib / Ausgeschieden
S101	0:7	ausgeschieden
S102	5:2	verbleibt
S103	7:0	verbleibt
S105	2:5	ausgeschieden
S106	7:0	verbleibt
S107	2:5	ausgeschieden
S108	0:7	ausgeschieden
S109	6:1	verbleibt
S110	0:7	ausgeschieden
S111	1:6	ausgeschieden
S113	3:4	ausgeschieden
S114	4:3	verbleibt

Am Ende des 2. Rundgangs verbleiben damit fünf Arbeiten in der Engeren Wahl des Beurteilungsverfahrens.



9. Engere Wahl

Es wird kein Rückholantrag gestellt.

Von 16:50 bis 17:30 Uhr erfolgt die schriftliche Beurteilung der verbliebenen Arbeiten. Jede der 5 Arbeiten der engeren Wahl wird jeweils einem/r Preisrichter*in bzw. stellvertretendem/n Fachpreisrichter*in und einer/m Sachpreisrichter*in bzw. einem/r stellvertretenden Sachpreisrichter*in zugeteilt, um die jeweiligen Arbeiten schriftlich unter den Gesichtspunkten der Bewertungskriterien der Auslobung zu beurteilen.

- Die Textentwürfe werden anschließend im Plenum verlesen, diskutiert, punktuell angepasst und in der folgenden Form verabschiedet:

Beitrag S102

Die Jury lobt die Eigenständigkeit, Detaillierung und Ausgestaltung des Beitrags. Der realistische Ansatz des Entwurfs orientiert sich stark an der Auslobung und überzeugt durch eine klare Struktur. Markant ist die in Ost-West-Richtung verlaufende, zentrale Parkanlage, die ein natürliches grünes Zentrum des Stadtquartiers bietet. Dieser zentrale Grünzug wird im Norden und Süden jeweils durch zwei kleinere Grünfugen ergänzt, die einen Zugang aus den umliegenden Quartieren bzw. Landschaftsräumen in das Quartier ermöglichen. Sie dienen gleichzeitig sehr geschickt der Nord-Süd-Erschließung. Die Grünräume sind sehr abwechslungsreich gestaltet und bieten den unterschiedlichen Nutzer*innen des Quartiers unterschiedliche Möglichkeiten der aktiven und kontemplativen Freizeitgestaltung. Ebenso sind Retentionsflächen in den Grünzügen vorgesehen.

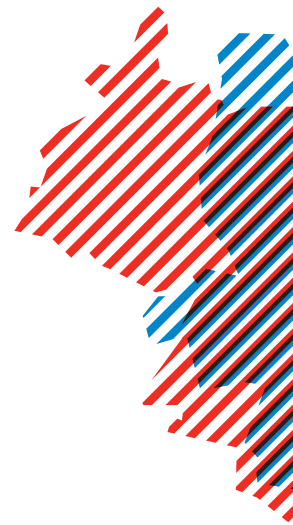
- Am nördlichen Rand des Quartiers wird der Übergang zur landwirtschaftlichen Fläche mit Anbauflächen und Obstplantagen komplettiert, was die Jury ausdrücklich als gelungenen Entwurfsansatz hervorhebt. Der zentrale Grünzug findet seinen natürlichen Auftakt mit einem Platz an der S-Bahn. Dieser wird von einer Markthalle flankiert, die hier sehr klug verortet ist. Auf der östlichen Seite hingegen findet der Grünzug jedoch keinen städtebaulichen Abschluss. Der zweite „Quartiersplatz“ in unmittelbarer Nähe wirft jedoch die Frage einer aktiven Nutzung in Konkurrenz zum Auftaktplatz auf. Den Standort der Mobilitätsstation an der Stelle kritisiert die Jury ebenso. Ein engmaschiges Fußwegenetz zieht sich durch das gesamte Quartier und erschließt die modularen Blöcke. In Kombination mit der generationenübergreifenden Programmierung, die öffentlich nutzbare Einrichtungen und Orte im ganzen Quartier vorsieht, wird gelobt.

Als ein Schwachpunkt der Arbeit wird die Erschließung für den MIV benannt. Die drei im Quartier verteilten Quartiersgaragen sind durch eine durchgängige Ringerschließung verbunden, die den Gedanken eines autoarmen Quartiers nicht befördert. Zudem wird der mehrfach geknickte Verlauf zwar als eine Lösung zur Verkehrsberuhigung interpretiert, kann aber auch aufgrund der teilweisen Randführung der Erschließung an der Grundstücksgrenze, nicht überzeugen.

Die vorgeschlagenen modularen Mikro-Quartiere mit teils unterschiedlicher Programmierung werden positiv bewertet. Die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich eines bezahlbaren Geschoßwohnungsbaus bedarf jedoch einer intensiveren Auseinandersetzung. Die vorgeschlagenen Gebäudetypen sind ausreichend divers, um auch ein (sozial) gemischtes Quartier zu entwickeln, was die Jury ausdrücklich lobt.

Auch die Bearbeitung der Nachhaltigkeitsthemen wurde überzeugend vorgenommen.

Insbesondere der Stadtraumverlauf aus Grünzügen und Plätzen bietet einen hohen Grad an Identifikation, was die Jury ausdrücklich begrüßt. Die Arbeit bietet auf viele Fragestellungen eine zeitgemäße Antwort. Die Autor*innen haben sich sehr kreativ mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt. Die Arbeit sticht jedoch in ihren Antworten gegenüber den anderen Arbeiten der engeren Wahl nicht heraus.



Beitrag S103

Die Arbeit 103 mit dem Titel „Q3 Berlin“ zeichnet sich aus durch 4 klar ablesbare stadträumliche Elemente:

1. die grüne Lunge, die gleichzeitig eine angemessene Verbindung zu den umliegenden Stadträumen bzw. benachbarten Gebieten (im Norden, Osten und Süden) herstellt
2. den grünen Loop, der großzügige, innere freiräumliche Qualitäten für das Gesamtquartier definiert
3. die Einteilung von 3 Teilräumen: Q1 Lebensdorf, Q2 Kulturstadt und Q3 Sportland, die letztendlich eigene Profile abbilden sollen
4. die Entwicklung eines Erschließungskreuzes als Rückgrat für den Verkehr und die damit verbundene Entwicklung eines zentralen Quartiersplatzes.

Nicht näher beschrieben, aber doch deutlich erkennbar und positiv bewertet wird die Entwicklung einer kompakten, dichten baulichen Mitte und den weniger dichten Randbereichen. Dadurch wird ein respektvoller Übergang zu den angrenzenden Gebieten eingehalten.

Das vorgegebene Raster von 4x4 Puzzleteilen wird größtenteils eingehalten und bildet die Grundlage für das zusammenhängende große Ganze. Gelegentliches „aus dem Raster Springen“ zugunsten der Freiräume des Loops wird als erfrischend und positiv bewertet.

Im Bereich des Quartiersboulevards, ausgehend vom S-Bahnhof bis zum Quartiersplatz, sind die Adressen zum öffentlichen Raum deutlich definiert.

Die vorgeschlagenen Blocktypologien werden generell als für tragfähig gehalten, jedoch treten teilweise unklare Erschließungs- bzw. Eingangssituationen auf. Die Einteilung der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räume bleibt teilweise unklar. Vor allem die Blockinnenbereiche scheinen übererschlossen.

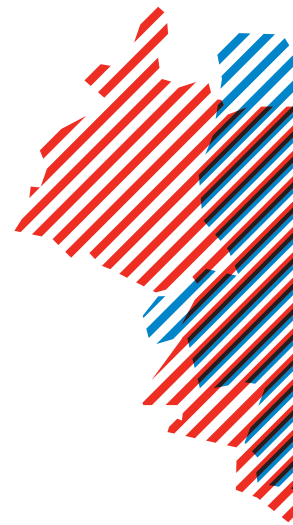
Die Gebäudetypologien im nördlichen Abschnitt zur Landschaft scheinen in der Tiefe nicht tragbar und ermöglichen kaum wirtschaftliche Grundrisstypologien.

Fraglich bleibt, inwieweit und wieviel öffentliche Nutzungen die einzelnen Teilbereiche letztendlich vertragen.

Die Anzahl der WE liegt mit rund 1.500 WE unter dem Durchschnitt aller Arbeiten. Die GRZ / GFZ Werte sind ebenfalls niedriger, was zu peripheren Lagen passen könnte.

Die Arbeit beinhaltet eigentlich nicht genug Nutzungsmischung – nur 6 % der geforderten 20% Gewerbe. Aber der Entwurf weist ausreichend Flexibilität auf, um eine Anpassung des Nutzungsmixes zu ermöglichen.

Insgesamt ist die Arbeit von guter Qualität und bietet zahlreiche interessante Themen zur Lösung der Aufgabenstellung.



Beitrag S106

Aufbauend auf vier Musterbaufeldern, einem autofreien Erschließungsring und einem Grünzug in Nord-Süd-Richtung mit Aufweitung nach Osten als grüne Lunge, wird ein stimmiges Gesamtkonzept entwickelt. Die eindeutige und klare Fokussierung von Gebäudemasse nach Westen und Süden, und eine Auflockerung nach Nordosten wird sehr positiv gesehen.

Dezentral und klug gesetzte öffentliche, soziale und kulturelle Nutzungen, die sich an der Schnittstelle von Park und Bebauung befinden, schaffen hochwertige Übergänge und städtische Aufenthaltsqualität. Mit Markthalle und Marktplatz wird ein hochwertiges urbanes Zentrum geschaffen. Der Eingang und Zugang von der S-Bahn könnte jedoch noch stärker und deutlicher ausgebildet werden.

Die geschlossenen Bebauungsstrukturen im Westen schirmen klug zum Bahn-Lärm ab, die Gewerbenutzungen der EG-Zonen sind dem Standort und der Dichte angemessen und gut vorstellbar. Die gewählte Geschossigkeit im Süden reagiert geschickt auf die angrenzenden Großsiedlungsstrukturen, ebenso ist die Kleinteiligkeit im Osten gut gewählt. Die Reihenhauszeilen nach Osten werden jedoch kritisch diskutiert.

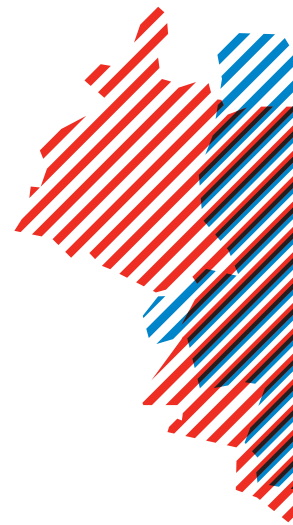
Im Norden weitet sich der Park auf und leitet mit der zurückgezogenen Bebauung geschickt in den freien Landschaftsraum über.

Die vier Musterbaufelder als Puzzlesystem bieten eine hohe Flexibilität und ermöglichen vielseitige Interpretationen. Das Motiv des Wohnhofes zieht sich durch das gesamte Stadtquartier und wird der Nutzung und der Dichte entsprechend angemessen und vielseitig variiert. Der Entwurf bietet durch die wenigen aber gut variierten städtebaulichen Typen sowie deren Anordnung zueinander einen vielseitigen urbanen Stadtraum.

Die klare übergeordnete Erschließungsstruktur überzeugt mit einem zukunftsgerichteten autofreien Mobilitätsansatz, die Quartiersgaragen sind sinnvoll positioniert. Der innere Park ist durch die Verzahnung mit der Bebauung gleichzeitig naturnah und urban und bietet hohe Aufenthaltsqualität. Der zusammenhängende Grünraum unterstützt ein positives Stadtklima und bildet zusammen mit dezentralen Versickerungsflächen Möglichkeiten für innovatives Regenwassermanagement.

Die Großstrukturen haben angemessene und wirtschaftliche Gebäudetiefen und erlauben durchgesteckte Wohnungen. Ebenso erscheinen die Punkthäuser im Südosten gut erschließbar. Der Anteil der versiegelten Flächen sollte im Sinne eines nachhaltigen Unterhaltes noch reduziert werden. Dachbegrünung und eine regenerative Aktivierung der Dachflächen sollten weiter gestärkt werden.

Die Anzahl der WE liegt im Durchschnitt, basiert allerdings auf einer geringen GRZ, also einem sehr wirtschaftlichen Flächenverbrauch. Der Anteil von Gewerbe könnte jedoch noch ausgebaut werden. Die Arbeit ist ein hochwertiger und interessanter Beitrag und wird als Preisträger vorgeschlagen.

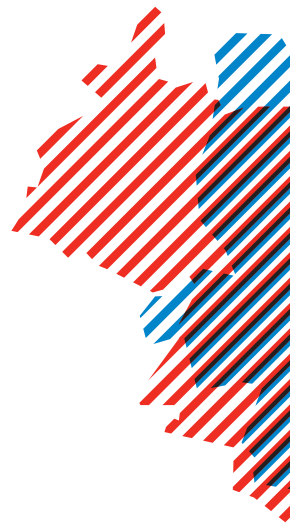


Beitrag S109

Der Wettbewerbsbeitrag zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass er grundsätzliche Fragestellungen auf eine radikale Art städtebaulich verhandelt und damit gesellschaftliche Verhaltens- und Konsummuster hinterfragt. Prämisse der Arbeit ist es, den Individualraum einer Wohnung massiv zu begrenzen, zu Gunsten von ausgelagerten gemeinschaftlich genutzten Räumen. Städtebaulich schlägt sich das in einem sehr geringen Flächenverbrauch für Bauland nieder. Daraus resultiert eine sehr großzügige öffentliche Grünfläche im Zentrum des Entwurfs mit Verbindungen zu allen angrenzenden Stadt- und Landschaftsräumen. Der Entwurf besteht aus einer Grundfigur, die sich als Ensemble aus mehreren Baukörpern von unterschiedlicher Höhe und Tiefe um einen Hof gruppiert. Der immer gleiche Fußabdruck variiert in seiner Ausrichtung, wirkt aber auf den ersten Blick sehr schematisch. Die Ausrichtungen der Grundfigur zum unmittelbaren Kontext wirken beliebig und sind nicht nachvollziehbar. In der Höhendifferenzierung erfahren die Baukörper des Grundmoduls eine größere Varianz, die es den Verfassern ermöglicht, differenziertere Situationen zu erzeugen. Die Baukörper mit größeren Tiefen erscheinen flexibel nutz- und erschließbar, die Baukörper mit der geringen Bautiefe erscheinen in dieser Hinsicht problematisch. Die Erschließung ist sehr angemessen und klug konzipiert und wird grundsätzlich positiv bewertet. An allen vier Seiten gibt es Quartiersgaragen, sodass das gesamte Gebiet frei von MIV bleibt. Die interne Erschließung erfolgt über einen Ring, der für Fuß- und Fahrradverkehr sowie einen Shuttle vorbehalten ist. Von dem Ring aus werden alle Cluster, in Einzelfällen indirekt, über den jeweils gemeinsamen Hof erschlossen. Entlang der Erschließung befinden sich auch alle gewerblichen Flächen, was die Öffentlichkeit stärkt.

Der großzügig angelegte Freiraum wird sehr positiv bewertet und in seiner minimalen Gestaltung in Wald und Wiesenflächen gelobt. Hier befinden sich sogenannte Social Cubes mit gemeinschaftlichen Quartiersnutzungen.

Inwieweit das Grundmodul als städtebauliches Muster verstanden werden kann oder als uniforme Antwort zu lesen ist, wurde kontrovers und lebhaft diskutiert. Die Arbeit wird als wichtiger Beitrag zur Diskussion verstanden, wie wir in Zukunft wohnen und leben wollen, welche Rolle das Verhältnis von Kollektivität und Individualität dabei spielen kann und wie unser Verhalten dabei gefordert ist.



Beitrag S114

Der Entwurf arbeitet mit locker angeordneten Baukörpern und einer sehr durchlässigen Dichte. Ein wirklicher Auftakt und Rand sind nicht erkennbar, aber wohl auch gewollt. Es soll drei Hoch-Punkte geben. Die Struktur ist in ihrer Differenz als sehr homogen zu bezeichnen. Die Orientierung ist dementsprechend schwierig.

Kritisch wir der Logikbruch zwischen den Funktionen des Erschließungsringes – MIV vs. „Teppich“ gesehen. Die Verortung der Parkhäuser ist fragwürdig und zieht den MIV ins Quartier, indes ist die U-förmige Erschließung im Inneren nur für sehr langsames Fahren geeignet. Der U-Ring lässt Puzzle-Köpfe erahnen – u.a. durch den MIV „störende“ Gebäude.

Der Teppich kann auch in Fugen wuchern – auch unkontrolliert zu weit! In Zukunft können befestigte Flächen aufgelöst werden, auch um die sehr hohe GRZ zu minimieren. Die Freiraumstrukturen sind sehr vielfältig und unterschiedlich, damit ist die hohe Freiraumqualität gewährleistet, will aber auch erhalten werden. Dies wird ein Gemeinschaftswerk einer sehr aktiven Nachbarschaft. Freiräume sind gut detailliert.

Die Gebäudestruktur ist mit im Wesentlichen drei Gebäudetypen vielfältig und seriell angelegt. Die drei Hochpunkte funktionieren so nicht, sind eher als Chiffren gedacht – nach dem Motto: „hier könnte es höher werden“.

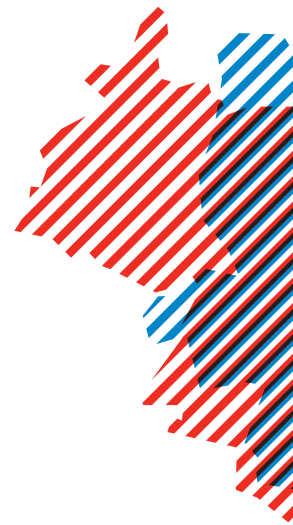
Die Stadt-Aue als zentrale Grünfläche könnte größer sein und sich über den umfassenden „Block“ ausdehnen; sie ist auf das Wuchern des Teppichs zur Vernetzung angewiesen. Die Versickerungsleistungen für u.a. Dachflächen stehen nicht zur Verfügung – alternativ Regenrückhaltung auf den Dächern.

Die Thematik je Quartiersgarage über das Parken hinaus scheinen richtig verortet und sinnstiftend. Die Begegnungszonen sind vielfältig, „barrierefrei“ (im Sinne ohne Hecken, Zäune, Mauern) und inklusiv angelegt.

Im Gegensatz dazu befördert dann diese Textur (Fehlen von Orthogonalität, Sichtbeziehungen, Wegeleitsystem) unklare städtebauliche Strukturen. Man steht immer unter Beobachtung – richtig private Räume sind Mangelware, werden aber sehr aufwendig angeboten („Garagen“, Loggien, Dachterrassen). Auf den „grünen Teppich“ muss man sich täglich einlassen – er gibt aber auch viele und alltägliche Geschichten einer aktiven Nachbarschaft mit. Verantwortung ist notwendig und wird sichtbar.

Herauszuheben ist, dass die Student*innen skizziert haben: „so würde ich leben wollen“!

Insgesamt bleibt die Frage, ob dies homogen in einem 16 ha großen Quartier von einer sehr diversen Gemeinschaft/Gesellschaft geleistet werden kann-



10. Festlegung der Rangfolge, Preise und Preisgelder

Im Anschluss an die Verabschiedung der Beurteilungstexte wird für die Arbeiten der engeren Wahl nach ausführlicher und intensiver Diskussion folgende Rangfolge durch einzelne Abstimmung festgelegt:

Engere Wahl	Kennzahl	Abstimmungsergebnis
5. Rang	102	5:2
4. Rang	114	7:0
3. Rang	103	4:3
2. Rang	109	4:3
1. Rang	106	7:0

Mit 7:0 wird die in der Auslobung vorgeschlagene Preisgeldverteilung wie folgt festgelegt:

1. Preis: 4.000 EUR netto
 2. Preis: 3.000 EUR netto
 3. Preis: 2.000 EUR netto
- Ankauf: 1.000 EUR netto

Einstimmig wird die Preisverteilung entsprechend der Rangfolge festgelegt:

Preis	Kennzahl
1. Preis	106
2. Preis	109
3. Preis	103
Ankauf	114

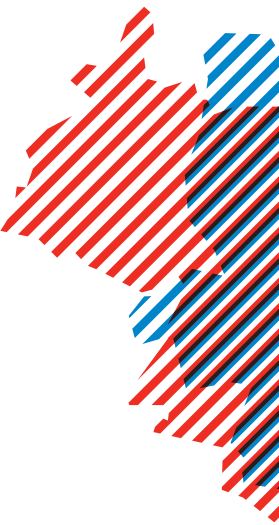
11. Abschluss

Die Öffnung der Umschläge der Verfassererklärungen erfolgt ab 18:20 Uhr. Herr Emge verliest die Verfasser der 15 Arbeiten:

S101: Michael Roth; Thierry Nolmans; Lukas Herkt; Technische Universität Berlin, Labor für Integrative Architektur (LIA)

S102: Marlene Gehrman; Janine Arnold; Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Architektur, Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft

S103: Nadine Georgie; Beatrice Höckel; Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Architektur, Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft



S104: Lara Kallies; Thea Schotte; Nina Stoltenberg; Tom Stoltenberg; Ruisi Yu; Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung

S105: David Dietrich; Greta Wörmann; Gabiel Jacobs, Grietje van Bentum; Technische Universität Berlin, Labor für Integrative Architektur (LIA)

S106: Esther Ahr; Lena Diete; Lena Reißler; Carolina Richter; Technische Universität Berlin, Labor für Integrative Architektur (LIA)

S107: Lisa Maßel; Lia Zinggrebe; Diep-Dan Tran; Paul Moritz; Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Architektur und Urbanistik

S108: Ting Gu, Wei Jia; Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung

S109: Alma Kaltenhäuser; Bauhaus-Universität, Fakultät Architektur und Urbanistik

S110: Natalie Grothe, Saskia Janz; Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Architektur, Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft

S111: Julius Fittkau; Nils Konrad; Malte Neumann; Mahsa Fallah; Technische Universität Berlin, Labor für Integrative Architektur (LIA)

S112: Andrea Cecilia Santos Rodriguez, Anna Sophie Paasche; Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Fakultät für Architektur, Institut Entwerfen von Stadt und Landschaft

S113: Anna Beckmann; Katharine Wackler; Jessica Voth; Technische Universität Berlin, Labor für Integrative Architektur (LIA)

S114: Simon Andri Fischer; Jan Gerrit Müller Scheeßel; Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Architektur und Urbanistik

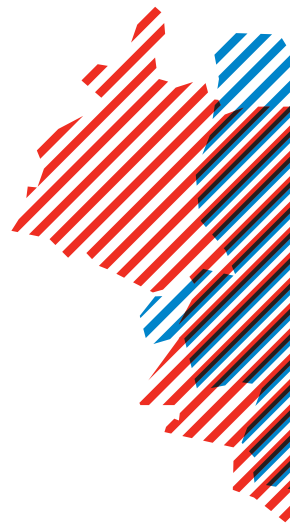
S115: Jennifer Lust; Hanna Grünheid; Selin Sabanci; Lisa Röttchen; Marc Piqué; Edth Haag. Chantalle Rink; Iris Lindner; Mareike Diekmann; Niklas Freiheit; Chantal Zankow; Hendrik Wolf; Technische Universität Dortmund, Fakultät Raumplanung

Herr Stevens bedankt sich bei der HOWOGE für die Auslobung des Wettbewerbs, bei den Mitgliedern des Preisgerichtes und den sachverständigen Berater*innen für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Er entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens.

Die HOWOGE, vertreten durch Herrn Schautes, bedankt sich bei Herrn Stevens für die Leitung des Verfahrens und bei allen am Wettbewerbsverfahren Beteiligten für ihre engagierte Mitwirkung. Er schließt die Sitzung gegen 18:30 Uhr.

Protokoll: Marie-Luise Ulbrich, Arno Walz, UmbauStadt

Anlagen: Unterschriften Preisrichter zum Protokoll, Teilnehmerliste Sitzung



UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.



10.05.2021

(Datum, Unterschrift)

Weimar
Cranachstraße 12
99423 Weimar
Tel 03643.80.84.32
Fax 03643.80.84.67

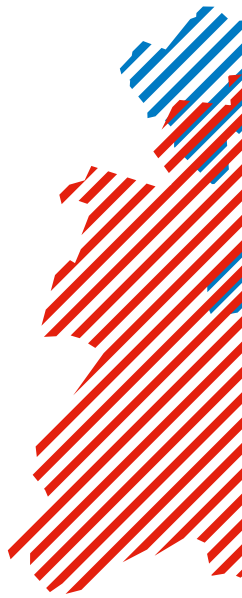
Berlin
Eislebener Straße 6
10789 Berlin
Tel 030.891.67.06
Fax 030.891.38.94

Frankfurt am Main
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel 069.42.60.26.06
Fax 069.42.60.26.10

UmbauStadt PartGmbB
Architekten & Stadtplaner

www.umbaustadt.de
mail@umbaustadt.de

Dr. Lars Bölling
Vinzenz Dilcher
Rico Emge
Martin Fladt
Dr. Ulrich Wieler



UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

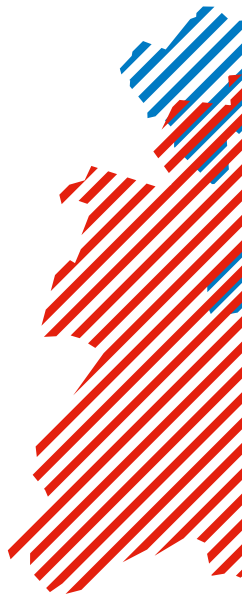
Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Stefan Hartlock, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.

10.05.2021 
(Datum, Unterschrift)



UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, James Miller Stevens, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.

06.05.2021
(Datum, Unterschrift)



Weimar
Cranachstraße 12
99423 Weimar
Tel 03643 80 84 32
Fax 03643 80 84 67

Berlin
Eislebener Straße 6
10789 Berlin
Tel 030 891 67 06
Fax 030 891 38 94

Frankfurt am Main
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel 069 42 60 26 06
Fax 069 42 60 26 10

UmbauStadt PartGmbB
Architekten & Stadtplaner
www.umbaustadt.de
mail@umbaustadt.de

Dr. Lars Bölling
Vinzenz Dilcher
Rico Emge
Martin Fladt
Dr. Ulrich Wieler

UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

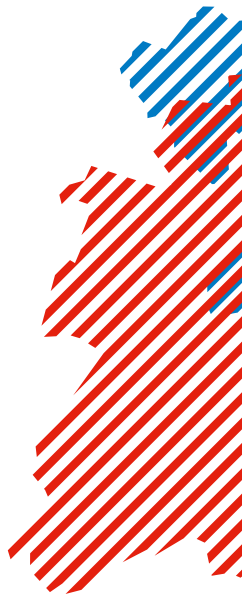
Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Ellen Kallert, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.

10.05.2021 

(Datum, Unterschrift)



UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Dr. Martina Doehler-Behzadi, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.

Martina Doehler-Behzadi, 10.05.21

(Datum, Unterschrift)



Weimar
Cranachstraße 12
99423 Weimar
Tel 03643.80 84 32
Fax 03643.80 84 67

Berlin
Eislebener Straße 6
10789 Berlin
Tel 030.891 67 06
Fax 030.891 38 94

Frankfurt am Main
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel 069.42 60 26 06
Fax 069.42 60 26 10

UmbauStadt PartGmbB
Architekten & Stadtplaner

www.umbaustadt.de
mail@umbaustadt.de

Dr. Lars Bölling
Vinzenz Dilcher
Rico Emge
Martin Fladt
Dr. Ulrich Wieler

UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Stefan Schautes, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAUPOZZLE“.



(Datum, Unterschrift)

Weimar
Cranachstraße 12
99423 Weimar
Tel 03643.80.84.32
Fax 03643.80.84.67

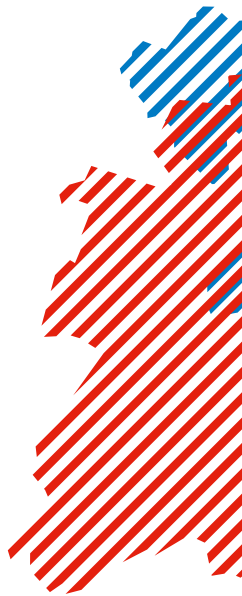
Berlin
Eislebener Straße 6
10789 Berlin
Tel 030.891.67.06
Fax 030.891.38.94

Frankfurt am Main
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel 069.42.60.26.06
Fax 069.42.60.26.10

UmbauStadt PartGmbB
Architekten & Stadtplaner

www.umbaustadt.de
mail@umbaustadt.de

Dr. Lars Bölling
Vinzenz Dilcher
Rico Emge
Martin Fladt
Dr. Ulrich Wieler



UmbauStadt PartGmbB
Eislebener Straße 6
10789 Berlin

Berlin, den 6. Mai 2021

Richtigkeit des Protokolls

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, Timo Péli, die Richtigkeit des Protokolls zum studentischen Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“.



11.05.2021

(Datum, Unterschrift)

Weimar
Cranachstraße 12
99423 Weimar
Tel 03643.80 84 32
Fax 03643.80 84 67

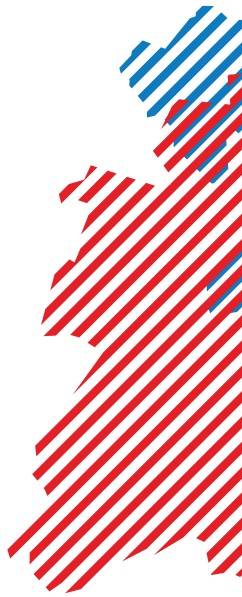
Berlin
Eislebener Straße 6
10789 Berlin
Tel 030.891 67 06
Fax 030.891 38 94

Frankfurt am Main
Flinschstraße 8
60388 Frankfurt am Main
Tel 069.42 60 26 06
Fax 069.42 60 26 10

UmbauStadt PartGmbB
Architekten & Stadtplaner

www.umbaustadt.de
mail@umbaustadt.de

Dr. Lars Bölling
Vinzenz Dilcher
Rico Emge
Martin Fladt
Dr. Ulrich Wieler



Berlin, den 12. Mai 2021

Studentischer Ideenwettbewerb der HOWOGE „STADTBAU-PUZZLE“

Teilnehmerliste der Sitzung des Preisgerichts am 06.05.2021

Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow	Architektin und Stadtplanerin, COBE, Berlin	Fachpreisrichterin
J. Miller Stevens	Stadtplaner, Stadt Land Fluss, Berlin	Fachpreisrichter
Stefan Hartlock	Stadtplaner, scheuven und wachen plus, Dortmund	Fachpreisrichter
Ellen Kallert	Landschaftsarchitektin, bbz Landschaftsarchitekten, Berlin	Fachpreisrichterin
Timo Péli	Projektleiter Neubau, HOWOGE	Sachpreisrichter
Dr. Martina Doehler-Behzadi	Stadtplanerin, IBA Thüringen	Sachpreisrichterin
Stefan Schautes	Leiter Neubau HOWOGE	Sachpreisrichter
Prof. Christof Mayer	Architekt, raumlabor Berlin	Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter
Friederike Lichtenthal	Landschaftsarchitektin, bgmr, Berlin	Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichterin
Thomas Pfaff	Projektleiter Development, HOWOGE	Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter
Cordula Fay	Leiterin Neubau im Quartier, HOWOGE	Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin
Prof. Dr. Philipp Bouteiller	Geschäftsführer Tegel Projekt GmbH, Berlin	Sachverständiger Berater
Rico Emge	UmbauStadt	Verfahrensbetreuung
Arno Walz	UmbauStadt	Verfahrensbetreuung
Marie-Luise Ulbrich	UmbauStadt	Verfahrensbetreuung

